



**Die Dietenbach-Aue ist eine eiszeitliche Flutmulde.** Sie dient zur Ableitung von Niederschlagswasser aus dem Schwarzwald ins Rheintal. Die Flutmulde führt das Wasser durch den in der Eiszeit aufgespülten Schwemmkörper (Schotter, Kiese, Geröll) hindurch. **Der neue Stadtteil** soll genau in dieser Flutmulde gebaut werden. Die Dietenbach-Niederung ist Überschwemmungsgebiet (HQ 100 = § 76 WHG) und (auch künftig weiterhin) Hochwasser-Risikogebiet (HQ extrem = § 78 b WHG). Um diese Niederung bebaubar zu machen, soll dieses Gebiet mit Erdmaterial aufgeschüttet werden (1,5 Mio m<sup>3</sup> / Cheops-Pyramide = 2,5 Mio m<sup>3</sup>). Das Hochwasser soll mit einem Flutkanal (35 Meter breit) durch das Baugebiet abgeleitet werden.

Die fachliche Besonderheit liegt hier in der Tatsache, dass es kein „normales“ Überschwemmungsgebiet ist, wo bei Hochwasser ein Gewässer ausferrt und dieses Gebiet als Rückhalteraum beansprucht. Hier handelt es sich um eine geomorphologische Flutrinne, die bei extremem Hochwasser ganz natürlich zur Ableitung der Wassermassen dient, weil das Landschaftsgefüge durch die eiszeitlichen Geländeformungen für die Ableitung von großen Wassermassen geschaffen wurde. Daher gilt der fachwissenschaftliche Grundsatz: **Geomorphologische Flutmulden nicht bebauen**, da rechnerisch nicht beherrschbar.

Abb. 16: Geologische Übersichtskarte des Mündungsschwemmkegels der Dreisam und seiner Umrahmung

Verlauf der Höhenlinien im Bereich des farbig unterlegten Mündungsschwemmkegels nach der amtlichen topographischen Karte 1 : 25 000, z. T. ergänzt nach der Grundkarte 1 : 5 000; Angaben zu den holozänen und spätwürmzeitlichen Deckschichten nach neuen bodenkundlichen Untersuchungen des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg